

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

180 (2.7.1941)

fächlichen Staatsmännern der Mittwelt als geistiges Güterprodukt angesehen wird. „Aggressor-Staaten“ — Weltkrieger — „Führer-Methode“ — darauf haben weder Churchill noch Roosevelt ein Erklärungsbedürfnis. — darauf haben weder Churchill noch Roosevelt ein Erklärungsbedürfnis, sondern viel eher Stalin und Roosevelt, die diese Schlagworte bereits vor Jahren an den Weiden des Genfer Sees vorbrachte. Die Appelle der finnischen Regierung in Helsinki an die Liga waren für England immer wieder eine günstige Gelegenheit, die bolschewistische Regierung zu einer verstärkten Hilfe für die Rettung anzuregen. Die Reden der Sowjetvertreter zu diesem Thema wurden jedesmal mit einem distrierten Schmünzeln aufgenommen, selbst wenn in ihnen der stille Vorwurf eines zu geringen britischen Einflusses enthalten war.

Die im vergangenen Jahre im Hinblick auf die Sowjetregierung nur schwer verständlichen, nach Ende Mai 1939 prozessierten vor dem Rat der Liga der Sowjetischen Oberdelegation, der russische Botschafter in London, Molotow, Schweden und Finnland aufs größte, indem er die defensiven schwedischen und finnischen Pläne auf den Atlantik-Inseln als „Defensiv-Pläne“ im Dienste der Aggressor-Staaten hinstellte. Die Bittigkeit des Tones und die Unverfrorenheit der Haltung war schon damals von skandinavischen Diplomaten in Genf als ein sicheres Anzeichen jener brutalen sowjetischen Pläne gewertet worden, wie sie in diesen Tagen in aller Klarheit sichtbar wurden.

Die Enthüllungen über den eigentlichen Inhalt der Rede, die der U.S.-Botschafter in London, Winant, vor einigen Wochen plötzlich nach Washington antrat, und die — wie heute selbst von amerikanischen Seiten zugegeben wird, nur der Vorbereitung auf den Eintritt in der Sowjetunion in den Krieg galt, erinnert unwillkürlich noch einmal an die Rolle, die Winant als Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf spielte. Sie läßt deutlich erkennen, daß sich Winant nicht in den Dienst des englisch-sowjetischen Zusammenstoßes gestellt hat. Während Winant gegen Beamte und Angestellte dieser Genfer Institution, die sozialistisches und nationalsozialistisches Gedankengut nicht von vornherein verwerfen wollten, rücksichtslos mit Entlassungen operierte, zeigte er den zahlreichen pro-bolschewistischen und bolschewistischen Elementen gegenüber eine Nachsicht, die nur als stille Förderung ausgelegt werden konnte.

Können die Wände der heute fast völlig verwahrlosten Genfer Hotelpaläste sprechen, so würden sie uns noch manches Geheimnis über englisch-sowjetische Gefälligkeiten und Schachspiele verraten, die ihr und der anderen Beteiligten Geheimnis geblieben sind.

General Hunkiger weist britische Lügen zurück

Keine deutschen „Touristen“ in Syrien —

Genf, 1. Juli. Aus Wien wird gemeldet: Kriegsminister General Hunkiger empfing heute vormittag die ausländische Presse in Wien, um ihr einen Überblick über die Lage in Syrien zu geben.

Eingeleitet wies Hunkiger auf die englischen Propagandamedteilungen hin, in denen behauptet worden war, daß zahlreiche deutsche „Touristen“ in Syrien eingetroffen seien, daß deutsche Truppen auf irischen Flugplätzen gelandet seien und daß deutsche Verpfändungen und Kriegsmaterial per Schiff an Land geliegt worden seien. Der Kriegsminister stellte noch einmal ausdrücklich fest, daß diese Behauptungen sämtlich unabweisbar seien und nur zu dem Zweck aufgestellt wurden, den Engländern einen völlig unrichtigen Vorwand für den Angriff auf Syrien zu liefern, der ebenso ungerechtfertigt wie für die Franzosen schmerzhaft sei. Der General zitierte im einzelnen dann die schwierige Lage, in der sich die französischen Streitkräfte in Syrien befinden, da sie über fast keine Reserven verfügen und auch materialmäßig gegenüber den Engländern schwer im Nachteil sind. Hierzu kommt die ungeheure Hitze, die im nördlichen Gebiet Syriens bis zu 45 Grad im Schatten erreicht.

Systematischer Britenterror in Beirut

Abfälliger Bombenabwurf auf Wohnviertel — Angriffe bei Palmre abgeblasen

* Beirut, 1. Juli. Wie die Agentur DPA aus Beirut meldet, haben die französischen Truppen im Frontabschnitt von Palmre die britischen Angriffe abgeblasen und dem Feind große Verluste zugefügt.

An der übrigen Front wird die Lage als unverändert bezeichnet. In der Nacht zum 1. Juli haben die britische Luftwaffe fast ununterbrochen die Stadt Beirut bombardiert. Zahlreiche Bomben seien in verschiedenen Wohnvierteln, die überhaupt kein militärisches Interesse haben, gefallen und hätten Sachschaden an Wohnhäusern und besonders an zwei Moscheen verursacht.

Der bereits gemeldete britische Bombenangriff auf den Privatwohnort des französischen Oberkommissars in Beirut forderte, wie jetzt bekannt wird, sechs Tote und mehrere Verletzte.

Wie einwandfrei festgestellt worden ist, fanden in dem privaten Wohnort keinerlei militärische Verpfändungen statt, vielmehr pflegten sich dort um die Stunde des Anfalges die Damen des Kreuzes zu ihren Besprechungen einzufinden. Den Engländern war der nichtmilitärische Charakter des Privatwohns bekannt.

„Unabhängigkeitsstatut“

Die englischen Behörden in Damaskus bemühen sich angeblich gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines sogenannten „Unabhängigkeitsstatuts“ für Syrien. Insbesondere wird man von Seiten der englischen Militärbehörden mit dieser Komödie des sogenannten Unabhängigkeitsstatuts die sogenannten Unabhängigen Syriens näherzubringen, die bisher ihre Betätigung gegen die Gantle und Catroux offen zum Ausdruck brachten.

Finnlands Aufmarsch durchgeführt

Fanatistische Entschlossenheit der Bevölkerung — Mostau wollte das finnische Volk völlig vernichten

H.W. Helsinki, 2. Juli. Die Operationen an der finnischen Front haben einen beachtlichen Stand erreicht, daß am Dienstag das finnische Hauptquartier das bisher benutzte Schweden beendet und das geplante wartende Land das erste Kommunikation anfündigen konnte. Das bedeutet, daß der Aufmarsch an der Grenze im wesentlichen durchgeführt ist.

Mit weitreichenden Ergebnissen ist allerdings in diesem ersten Stadium an diesem Teil der Frontfront noch nicht zu rechnen. Ein Land wie Finnland kann nicht in Blisform mobilisieren, so wird zu diesem Thema von unterrichteter finnischer Stelle erklärt. Entgegen böswilligen sowjetischen Darstellungen, als hätte das kleine Finnland die riesige Sowjetunion „hinterläßt überfallen“, liegt in diesem Umstand, vor allem in der Tatsache, daß noch jetzt nicht jedes bewaffnete Mobilisierung, eine unabweisbare Verpflichtung dafür, daß Finnland keine aggressive Absichten gehabt, auch nicht etwa einen Revanchekrieg von langer Hand vorbereitet hat, sondern daß ihm dieser Krieg nur durch die bolschewistische Verdrängung aufzungen und durch die Sowjets selber zu Finnlands teiligen Krieg gemacht worden ist, der nun um Sein oder Nichtsein geführt wird.

Dieser Tatbestand kommt nicht nur in der finnischen Presse immer wieder zum Ausdruck, er prägt sich auch in allen praktischen Maßnahmen aus. Das finnische Apatblatt „Lito“ schreibt beispielsweise: „Der neue Angriff der Sowjets gegen unser Land zielt darauf, unser Volk völlig zu vernichten. Vor dieser nahenden Wahrheit ist die Wahl nicht schwer. Finnlands Volk kämpft nun um sein Leben, bis dieses Leben geteilt ist.“ Der Charakter des aufzunehmenden Kampfes wird ebenfalls durch die finnische Presse zum Ausdruck gebracht. „Die menschen Finnländer auf den Krieg vorbereitet war, kann jedermann in Selbstliebe selbst beobachten — überall sind noch die Luftschiffe arbeiten im Gange. Vor öffentlichen Gebäuden werden Sandhaufen und Holzhaufen als Bombenschilder errichtet. Es gibt keine patriotischen Maueranschläge. Es gibt überhaupt keinerlei Kurrapatriotismus. Es gibt nur fanatische Entschlossenheit, den Abwehrkrieg nun auch zum Befreiungskrieg und endgültigen Sicherheitskampf zu machen.“

Hand in Hand mit der militärischen Mobilisierung geht die zivile. Ganz besonders die Verlorenen des Landes erfüllt keinerlei Verlorenen, einen Krieg leidenschaftlich vom Jann zu treiben. Während der Krieg 1939/40

Gegenüber den neuesten englischen Propagandamedteilungen, die darin gipfeln, daß der englische Rundfunk erklärt, die englischen Truppen gingen nur langsam vor, weil man den Franzosen allzu schwere Verluste erliporen wollte, erklärte Hunkiger: Man könne den französischen Streitkräften in Syrien kein größeres Lob spenden. Tatsächlich hätten sich die französischen Truppen in dem 24 Kampftagen ausgezeichnet gehalten und dem Feind eine verbissene Abwehr entgegengestellt.

Zur neuesten englischen Gemeinheit der Bombardierung der Meibenz des französischen Oberkommissars General Berni in Beirut sagte der General: Frankreich sei in diesem ungleichen Krieg entschlossen, sich zu verteidigen und werde sich auch weiter verteidigen. Frankreich habe es verstanden, auf englischer Seite ähnliche Ziele zu bombardieren, aber — so erklärte der General mit Nachdruck — wir wissen, wo sich die Residenz des englischen Oberkommissars in Palästina befindet, und wir haben schließlich auch Pflieger. Nichts würde uns daran hindern, den Krieg in derselben Weise wie die Engländer in ihrem eigenen Gebiet zu führen, wenn wir uns nicht schämen, etwas zu tun, was wir bisher noch nicht getan haben.

Ganz Portugal sieht nach dem Osten

Fast alle Offiziere von Sevilla freiwillig gemeldet — Der Schiffsstempel der europäischen Welt

W.Sch. Lissabon, 2. Juli. Das unaufhaltsame Vordringen der deutschen Heere im Osten hat in Portugal einen gewaltigen Eindruck hervorgerufen. Bereits die am Sonntag veröffentlichten Berichte über die bisherigen Ergebnisse des deutschen Abwehrkampfes hatten ein beispielloses Aufsehen erregt, da man zwar die Nachrichten über große deutsche Erfolge, nicht aber eine so schnelle Vernichtung der Niederlage der technischen Waffen Auslands erwartet hatte, die noch während der letzten Tage auch in englischen Meldungen als mehr oder weniger unüberwindlich hingestellt worden waren.

Die Einnahme von Lemberg und das Vordringen deutscher Abteilungen in den Raum zwischen Minsk und Polozk und die deutschen Vorstöße gegen Murmanik haben die Auswirkungen der ersten Siegesmeldungen noch erhöht. Die portugiesische Presse spricht von „sensationalen und geradezu unwahrscheinlichen Erfolgen, vor denen die Welt schauerschaudrig steht.“

„A Bog“ hebt dabei besonders die Interaktion zwischen den bolschewistischen und deutschen Fronten hervor. Ausführliche Wiederholungen finden auch die Berichte über den heraldischen Empfang, der die Deutschen durch die befreiten Ukrainer bereitet wurde. Unter der jetzt täglich erscheinenden Rubrik „Der Kreuz-

zug Europas“ veröffentlicht das portugiesische Regierungsblatt „Diario da Manhã“ in großer Aufmerksamkeit die Meldung von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen Frankreichs mit Sowjetrußland und die Nachrichten von der Bildung der verschiedenen europäischen Freiwilligen-Korps, die gegen den Bolschewismus kämpfen wollen. Besonders Wiberhall finden in der gesamten portugiesischen Presse die Bildung der „Blauen Divisionen“ des spanischen Freiwilligen-Korps. Die Blätter heben dabei hervor, daß infolge des starken Andranges die weiteren Anmeldungen bereits vorläufig angehalten werden müßten. In ausführlichen Berichten wird die Stimmung in Spanien geschildert und als Beweis für den Kampfwillen der spanischen Jugend gegen den Bolschewismus die Tatsache angeführt, daß in Sevilla fast das gesamte Offizierskorps zum Eintritt in das Expeditionskorps sich gemeldet habe. In großer Aufmerksamkeit heben die portugiesischen Zeitungen auch die Erklärungen Roosevelt gegen eine amerikanische Hilfe an Sowjetrußland hervor.

Gegenüber diesen Ereignissen auf den Schachfeldern Ostlands und ihren politischen Auswirkungen in der ganzen Welt sind alle anderen Probleme in Portugal fast in den Hintergrund getreten.

Keine nennenswerten Reserven, und nun auch noch der Krieg mit allen Folgen an Transportmittelverfügbarkeit, Entzug an Arbeitskräften usw. Wie die finnische Presse betont, beweisen jedoch Deutschland und Schweden nennenswerten Verhandlung für die finnische Versorgungslage.

Die innere Hauptfrage Finnlands gilt jetzt der Bekämpfung der Hungergefahr. Gegen die Hungergefahr ist wenig zu machen. Gegen die Arbeitskräft-

Dänemarks Jugend kämpft gegen Mostau

Optimistische Erwartungen erfüllt — Immer stärkerer Andrang der Freiwilligen

* Kopenhagen, 1. Juli. Die Zahl der Meldebefehligen zum Freiwilligenkorps Dänemarks und Regiment Nordland ist um weitere neun auf 39 erhöht worden.

Ein Besuch in der kopenhagener Meldebefehligenzeit, schreibt „Fædrelandet“, daß Dänemarks Jugend das Herz noch auf dem rechten Fleck hat. Wenn man sich noch nicht rufen könnte, wie viele Freiwillige sich gemeldet hätten, so könne man doch sagen, daß der Andrang von Tag zu Tag wachse und selbst die optimistischsten Erwartungen erfüllt. Wegen der vielen Meldungen könne jeden zweiten oder dritten Tag eine Untergruppe abbehalten werden, und dabei seien die nicht einmal mitgerechnet, die zu den Meldebefehligen in der Provinz kämen.

Das Verhältnis über die besagte Fremde, mit der die Mittelklasse über die Errichtung eines dänischen Freikorps, kann man wohl ruhig überall lazen, gemerkt habe, sagte, schreibt „Fædrelandet“, die Geschlossenheit des dänischen Volkes, wo es den Kampf gegen den

Mostaus Komplott gegen Pétain

Abbruch der Beziehungen schon lange geplant — Gesamte Presse stimmt Biß zu

R. Wien, 1. Juli. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen Frankreichs zur Sowjetunion wird von amtlichen Kreisen als eine Maßnahme bezeichnet, die schon lange beabsichtigt gewesen ist. „Das Geschwür ist aufgebrochen“. Die von Mostau geleitete und bezahlte kommunistische Propaganda in Frankreich habe ständig versucht, den Sturz des Regimes Pétain-Darlan herbeizuführen.

Der Abbruch der Beziehungen stelle daher die „natürliche Folge“ dar. Es sei „einfach wahr“. In einer amtlichen Erklärung, die am Montagabend in Wien herausgegeben wurde, heißt es: „Frankreich hat nun gegenüber einem Staat, der seine diplomatischen und konsularischen Beamten zur Sabotage der Sicherheit und Ordnung benutzte, seinen Stützpunkt gemacht.“

Die gesamte Presse bekräftigt den Abbruch der Beziehungen. Wenn man alle Tatsachen und Beweise der brutalen Feindschaft Mostaus gegen Frankreich sich vor Augen halte, so schreibt der „Tempo“, dann sei man erschlagen von der Verleumdung, Verhöhnung und dem Vandalismus, mit dem Mostau gegen Frankreich arbeite. Mostau habe unendlich Unordnung und Massenmord in das französische Volk getragen, dann habe es für die Wiedergeburt des Chauvinismus“ agitiert. Bald seien die Kommunisten glühende Patrioten, bald Pazifisten, immer aber seien diese besabten Agenten teuflische Verleumdungen, der Verleumdung und des Verrates hat der Sowjetunion nun doch nichts genützt.“

Alle Sowjetkonjulate geschlossen

Am Montagabend wurden die Sowjet-Diplomaten in Wien, soweit sie im Besitz regulärer Diplomatienpässe waren, in einem Sonderzug in unbekannter Richtung verfrachtet. Auch alle Konjulate in ganz Frankreich wurden am Montag polizeilich geschlossen. Botschafter Bogomolow hat den Wunsch ausgedrückt, nach Portugal gebracht zu werden, doch ist unbekannt, ob dieser Wunsch erfüllt wird.

Zahlreiche Sowjet-Agenten hatten in letzter Stunde versucht, die Verbindung mit den Sowjet-Diplomaten aufzunehmen, offenbar in der Absicht, noch rasch einen Sowjet-Paß zu bekommen, um ausreisen zu können. Diese Agenten wurden verhaftet. Rund 200 Verhaftungen sind während der letzten Tage vorgenommen worden. Die französische Poli-

Beaverbrook als Pressboß

Englische Kritik an der Rüstungsindustrie

H.W. Stockholm, 1. Juli. „Beaverbrook“ wurde zum Verlagsminister ernannt, um einen politischen Schritt in England zu verhängen. Mit dieser Befehlung beauftragt der Londoner Vertreter des Stockholmer „Dagens Nyheter“ die politischen Hintergründe des letzten englischen Ministerwechsels. Der schwedische Journalist schreibt: In den letzten Wochen sah es aus, als wenn ein Wirbelsturm um die Kriegsproduktion in aller Kürze ausbrechen würde. Im Unterhaus und von Seiten der Allgemeinheit wurden Anfragen teils gegen die Arbeitsleistung in der Rüstungsindustrie, teils gegen die Arbeiterlöhne wegen mangelnden Interesses gerichtet. Während Beaverbrooks Ernennung in einem Teil der englischen Presse mit Befriedigung kommentiert wurde, wurde sie von anderer Seite als ein Nachgeben Churchill gegenüber der Kritik an den Wirbelstürmen in der Rüstungsindustrie charakterisiert.

In einem Teil der englischen Öffentlichkeit wird festgestellt, daß die schwebenden Probleme, die die allgemeine Organisation der Kriegsverwaltung, einschließlich der Ernennung von besonderer Minister für Kriegs- und Zivilverteilung sowie die Frage eines Kriegsfabrikneits für das ganze Imperium immer noch ungelöst seien. Ohne Zweifel habe die Gefahr bestanden, daß das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gestört werde. Jetzt hoffe man auf Beaverbrook, der alle Schwierigkeiten in der Verfertigung lösen solle. Damit seien dringliche Maßnahmen, vor allem zahlreiche Personalveränderungen in leitenden Stellungen, zu erwarten.

Knappheit werden jedoch alle verfügbaren Kräfte mobilisiert. Ein Aufruf des Landwirtschaftsministers bewog den Einfluß aller noch so ungeliebten Kräfte auch aus den Städten zur Landwirtschaftsarbeit. Die Frauen und Kinder der Landbevölkerung reichten nicht aus. Jeder, der nicht eine unbedingt notwendige Beschäftigung hat, muß mitpausen. Hier sorgt die Not, ganz ähnlich wie bei uns, für die Zusammenfassung der Volksgemeinschaft, für die Ergänzung des Opfers der Front durch das Opfer der Heimat.

Bedeutende Wirten lasten so auf Finnland, das noch unter den Folgen eines verlorenen Krieges zu leiden hatte und nun einen neuen führt. „Aber“ — so schreibt ein Blatt in Helsinki am Dienstag — „wie unendlich viel leichter sind solche Lasten zu tragen, wenn die äußere Gefahr, die wie ein Abdruck seit dem letzten Krieg und dem bedrückend schweren Frieden über uns lag, endlich für immer gebannt wird...“

Weltfeind, die jüdisch-bolschewistischen Kräfte, alle. Der Antritt zum Regiment Nordland habe bereits abgemacht, daß der Wehr- und Heimwille in vollem Maße vorhanden sei und nicht erst geweckt zu werden brauche, wo es um den Schutz der Heimat, des eigenen Volkes und der kulturellen Werte geht.

Das Freikorps Dänemark habe eine gewaltige Aufgabe. Es solle die Stellung Dänemarks zum neuen Europa markieren, mit anderen waffenmächtigen Männern gegen den Kommunismus kämpfen und die Zukunft Dänemarks sichern. Heute schon seien tausende dänische Männer, zum größten Teil Nationalsozialisten, im Regiment Nordland ankommen in einer unvergleichlichen Waffenbrüderschaft mit deutschen, norwegischen, finnischen, holländischen und holländischen Soldaten. Europa habe sich an einer Auseinandersetzung gegen den Weltbrand beteiligt und in diesem gemeinsamen Kampf seien auch Dänemark nicht. Dafür hätten die Nationalsozialisten gearbeitet.

Moskaus Komplott gegen Pétain

Abbruch der Beziehungen schon lange geplant — Gesamte Presse stimmt Biß zu

Bei führt zur Zeit eine weitere großangelegte Aktion gegen die Helfershelfer Mostaus durch.

Moskower Guthaben beschlagnahmt

Die französische Regierung hat am Montag die sowjetischen Guthaben in Frankreich mit sofortiger Wirkung beschlagnahmt. Eine Verfügung des Wirtschafts- und Finanzministers an die französischen Banken bestimmt, daß alle Guthaben, die direkt oder indirekt auf Rechnung des Sowjetstaates oder auf in Rußland lebende Personen lauten, sofort zu blockieren sind. Auch Guthaben von Sowjetrußen in Frankreich oder im Ausland werden beschlagnahmt. Diese Maßnahme soll der französischen Regierung ermöglichen, mit einem Schlag die Hand auf alle die Summen zu legen, die durch Helfershelfer und Strohmannen den in Frankreich wirkenden Sowjet-Agenten zugeleitet werden sollten.

Slowakische Verbände zeichnen sich aus

In dem Kampf Deutschlands für die Befreiung Europas von der bolschewistischen Verdrängung hat die slowakische Bewegung von der Seite ihrer deutschen Bundesgenossen, Gemeinlich mit Truppen des deutschen Heeres vorstößend, haben slowakische motorisierte Verbände in den Kampf gegen die Sowjetarmee eingegriffen und sich dabei, wie von deutschen Kommandostellen mitgeteilt wird, hervorragend geschlagen.

24 neue Sondersteuern in den USA

* Washington, 1. Juli. Der Geschäftsausschuss des Repräsentantenhauses hielt eine Anhörung an der Sitzung am 29. Juni, die dem Bundeskongress für die Erneuerung des Mütterungsprogramms vorgelegt werden sollen. Vorgelesen sind bisher, wie die „New York Times“ meldet, 24 neue Steuern, die sich aber vielleicht auf 32 erhöhen werden und jährlich über 85 Milliarden Dollar einbringen sollen. Darunter befinden sich Sondersteuern auf Automobile, Weine, alkoholfreie Getränke, Streichhölzer, Schiggeisen, Küchengeräte, Telefongespräche, Fahrkarten, Uhren, Musikinstrumente und Raugummi. Zuschlagsteuern auf Benzin, Tabak, Bier, Zigaretten, Pelze und Kosmetika dürften vielleicht später beantragt werden.

Beaverbrook als Pressboß

Englische Kritik an der Rüstungsindustrie

H.W. Stockholm, 1. Juli. „Beaverbrook“ wurde zum Verlagsminister ernannt, um einen politischen Schritt in England zu verhängen. Mit dieser Befehlung beauftragt der Londoner Vertreter des Stockholmer „Dagens Nyheter“ die politischen Hintergründe des letzten englischen Ministerwechsels. Der schwedische Journalist schreibt: In den letzten Wochen sah es aus, als wenn ein Wirbelsturm um die Kriegsproduktion in aller Kürze ausbrechen würde. Im Unterhaus und von Seiten der Allgemeinheit wurden Anfragen teils gegen die Arbeitsleistung in der Rüstungsindustrie, teils gegen die Arbeiterlöhne wegen mangelnden Interesses gerichtet. Während Beaverbrooks Ernennung in einem Teil der englischen Presse mit Befriedigung kommentiert wurde, wurde sie von anderer Seite als ein Nachgeben Churchill gegenüber der Kritik an den Wirbelstürmen in der Rüstungsindustrie charakterisiert.

In einem Teil der englischen Öffentlichkeit wird festgestellt, daß die schwebenden Probleme, die die allgemeine Organisation der Kriegsverwaltung, einschließlich der Ernennung von besonderer Minister für Kriegs- und Zivilverteilung sowie die Frage eines Kriegsfabrikneits für das ganze Imperium immer noch ungelöst seien. Ohne Zweifel habe die Gefahr bestanden, daß das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gestört werde. Jetzt hoffe man auf Beaverbrook, der alle Schwierigkeiten in der Verfertigung lösen solle. Damit seien dringliche Maßnahmen, vor allem zahlreiche Personalveränderungen in leitenden Stellungen, zu erwarten.

Nantingregierung anerkannt

Berlin, 1. Juli. Die Reichsregierung hat am 1. Juli die von Präsident Nanting gewählte geführte chinesische Nationalregierung in Nanting ihrem an die Reichsregierung gerichteten Erträgen entsprechend anerkannt und wird die diplomatischen Beziehungen zu ihr in Kürze aufnehmen. Die königlich italienische Regierung und die rumänische Regierung haben am gleichen Tage die Anerkennung ausgesprochen.

Die bulgarische Regierung hat ebenfalls beschlossen, die chinesische Nationalregierung in Nanting anzuerkennen. Die ungarische Regierung hat am Dienstag ebenfalls mitgeteilt, daß die Nationale Nanting-Regierung anerkannt und dem Präsidenten Nanting die Befehlsgewalt des telegraphischen mitgeteilt.

Wie amtlich mitgeteilt wird, haben auch die Rote und die Sowjet die chinesische Nationalregierung in Nanting anerkannt.

Wangtschingwei's Erklärung

* Nanting, 1. Juli. Der Präsident der nationalen chinesischen Regierung, Wangtschingwei, beglückte in einer Erklärung die Anerkennung seiner Regierung durch die Nationalen Staaten und andere befreundeten Mächte als einen großen Beitrag zur Verwirklichung der neuen Weltordnung. Das Außenministerium der Nanting-Regierung gab eine Erklärung heraus, in der es heißt: Es war notwendig, daß die beiden großen Nationen Europas und China mit ihrem weiten Raum und ihrer großen Bevölkerung zusammenfielen, um die Grundlage für einen dauerhaften Frieden im Ostasien sowie in der ganzen Welt zu schaffen.

Große Genugtuung in Japan

* Tokio, 1. Juli. Wie Domei meldet, erklärte der Sprecher des japanischen Informationsministeriums, Dr. Ito, die Anerkennung der nationalen chinesischen Regierung in Nanting seitens Deutschlands, Italiens, Argentiniens, Kroatiens und der Sowjets sei ein schwerer Schlag für alle diejenigen, die der große Ideal der Errichtung einer neuen Ordnung in Ostasien bis jetzt noch nicht begriffen hätten. Die japanische Regierung gab in einem amtlichen Verlautbarung ihrer Freude und Genugtuung über die Anerkennung der Wangtschingwei-Regierung Ausdruck.

SA-Deregruppenführer von Jagow deutscher Botschafter in Budapest

* Berlin, 1. Juli. Der Führer hat den Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den SA-Deregruppenführer Dietrich von Jagow zum deutschen Botschafter in Budapest ernannt. Der bisherige deutsche Botschafter in Budapest, von Erdmannsdorff, ist zur weiteren Verwendung ins Auswärtige Amt einberufen worden.

Italien begrüßt Rommels Beförderung

Italien die vom Führer ausgesprochenen Beförderungen begrüßt. Die Ernennung des Generalmarschalls Rommel zum Oberbefehlshaber der Panzertruppen wird in Italien nicht nur als Anerkennung für den Sieg von Sollum, sondern auch als ein gutes Vorzeichen für weitere bedeutende Erfolge im Kampf gegen die britischen Nordafrikaträfte aufgefaßt. General Rommel ist Träger der höchsten italienischen Militärauszeichnungen, der beiden Tapferkeitsmedaillen und des Rommelfreuzes des Militärordens von Savoyen, die ihm zur Anerkennung für die Wiedereroberung der Grenafra verliehen wurde.

Verleumdungsjiffen zeigen phantastisch

H.W. Stockholm, 1. Juli. Weitere schwedische Pressestimmen zur Kriegslage haben die deutsche Heeresleistung auch auf dem Westfronte lobend hervorgehoben. Die Kampfe in Ostasien dürften den Blick für die Entwicklungsrichtung im Westfronte nicht trüben. Die Verleumdungsjiffen zeigen phantastisch. Am Hinblick auf die Lage im südlichen Mittelmeer befindet sich „Dagens Nyheter“ den Engländern, der britische Okkupationsversuch gegen Syrien komme — strategisch gesehen — ein Jahr zu spät.

Rinz ginsagt:

Im Reichsministerium für Volksernährung und Propaganda begann eine wichtige Arbeitstagung, zu der die Vertreter des Großdeutschen Rundfunks, der Rundfunkbeauftragten in den besetzten Gebieten der besetzten Gebieten sowie zahlreiche Sachverständige geladen waren. Die Tagung wird von Reichsminister Dr. Goebbels empfangen, der zu ihnen über die Gegenwartsaufgaben des Großdeutschen Rundfunks sprechen wird.

Die Reichsminister für Volksernährung und Propaganda und die für die Ernennung und Verleihung von Auszeichnungen zuständigen Beamten des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda werden morgen von Reichsminister Dr. Goebbels empfangen, der zu ihnen über die Gegenwartsaufgaben des Großdeutschen Rundfunks sprechen wird.

Der bekannte Zeitungsverleger Georg Eckert wendet sich in billigen Sätzen gegen Roosevelt's Außenpolitik. Die Vereinigten Staaten, so heißt es, seien zwar wirtschaftlich nicht, gegen wen sie kämpfen sollten. Roosevelt habe große Lust, auf der Seite Rußlands gegen das demokratische Finnland und die übrigen Baltikstaaten in den Krieg zu ziehen. Die beste Möglichkeit sei, der Bolschewismus zu befeuern.

Wien ist seit dem 22. Juni im Arbeitszustand und das abendliche Amtblatt in seiner letzten Nummer veröffentlicht.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karl-Liebknecht-Str. 10, Berlin. Verantwortlich: Emil Mann, Hauptgeschäftsführer. Moraller (bei der Wehrmacht), Stehr, Hauptredakteur. Leiter und Chef vom Dienst: Dr. Georg Reitzel. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Z. 2, ist. Proletariat Nr. 12, Berlin.

Flug an die nördliche Front:

Ein Kriegstag in Helsinki

Jubel über die deutschen Anfängserfolge — Vor den ersten Operationen an der blutenden Grenze Von unserem nach Finnland entsandten Vertreter

H. W. Helsinki, 1. Juli 1941. Ganz Finnland feiert unter dem Eindruck der deutschen Erfolgserfolge über den Vormarsch der ersten Kampfgruppen. Sie beherrschen die ersten Seiten kämpflicher Ereignisse, sie beherrschen jedes Weisgespräch. „Kritiken deutsch“ — Die Sowjetfront im Baltikum bereits zusammengebrochen — An Weichseln sind die Deutschen schon über Minsk hinaus — jede Zeitung übertrifft sich, jeder Satz im Radio klingt wie ein Jubelruf; jeder deutsche Sieg ist ja auch ein Sieg für Finnland. Weider Völker Zukunft bestimmt dieser Vormarsch nach Osten. Nun hat vermutlich der Vormarsch auch an der finnisch-russischen Front begonnen. Das ist das erste, was man auf finnischen Wäden hört. Aber die zukünftigen Stellen in Helsinki sind tumm, und gerade im Hinblick auf unsere deutsche Methode ist dieses Schweigen sehr gut zu begreifen.

Flug über die Ostsee. Wer heute von Schweden nach Finnland hinausfliegt, hat das Gefühl, aus einem nur scheinbar im tiefsten Frieden der Neutralität stehenden Land zu einem Volk zu kommen, das zwar im Kriege steht, aber den Frieden einer feinen Entschlossenheit in sich selbst gefunden hat. Schon die freundliche Auskunft des finnlandischen Weisbüchlers in Stockholm gab eine Art Vorzeichen: „Selbstverständlich liegen wir trotz des Krieges, alle Tage, nur können wir nicht genau sagen, bis zu welchem Platz in Finnland. Auch die Abflugzeiten variieren, der Abflug ist recht groß.“

Es wird die friedlichste Reise, die man sich denken kann. Die Dörfer, deren Schicksal heute an den Räten da drohen entschieden wird, die ebenso so oft auch schwedische Kriegergefahren gesehen haben, liegt so ruhig da in überlauer Blüte, als wäre sie bloß zum Vergnügen der paar schwedischen Sommerfrühlinge gefahren, die da unten in kleinen Booten umherfahren. Die Zeitungen, die man reichlich findet, sind von dieser harmlosen Sommerluft reichlich etwas abgesetzt. Fotos zeigen die Dörfer, wieder in in friedlichen finnischen Städten, wieder in in dem schrecklichen Winter 1939/40 wieder über vernichtete Häuser und verbrannte Wälder berichtet. Es wird entfällt, daß auch der geheimnisvolle Abflug des Verkehrsflugzeuges „Kavela“ über der Ostsee vor fast genau einem Jahr auf ein sowjetisches U-Boot zurückzuführen ist.

Unsere brave „Ju 52“ steht unbeschädigt über dem Meeresspiegel. Die merkwürdige, als hoher Zirkel in dieser Wälder zu liegen, die insinuirlichen Flugflug an sich gefehlt hat als Träger der Panzertruppen und Aufklärungsgruppen von Nordamerika bis Arktis. Sie leistet alles mit derselben Zuverlässigkeit und ist so einwirkend, daß die Gäste an Bord schlafen bis die Küste erreicht ist.

Sandhübe und Splittergräben. Kurz vor Finnland Kursänderung. Nach raschem Ueberqueren unserer Inseln mit roten Panzerbatterien, vor denen Menschen dem Flugzeug mit der finnischen Farben zwirnen, ist das Ziel erreicht. Wir landen in einem neuhergerichteten Platz neben einer kleinen Stadt, „Igenowo in Finnland.“ Dieser Sonntagmorgen, trotz der mit Land getarnten Jagdflugzeuge, die am Waldrande stehen. Die einzelnen vielschicht kriegerisch Gefährten sind ein paar amerikanische und dänische Sonderberichterstatter, denen man ihr mitgebrachtes Geld abnimmt. Sie möchten wenigstens eine Duitzung haben, aber der Soldatenteil fertigt sie lächelnd ab: „Aber kommt nichts weg.“

Im Auto geht die Fahrt nach Helsinki weiter. Diese Fahrt von mehr als fünf Stunden durch das Land vermittelt eine gute Einführung in finnische Landschafts- und Kriegsstimmung. Ein Volk in Waffen, aber über alles Ueberfließen, jeder Stadt hat wieder die Sandhübe und Splittergräben aus dem Weltkrieg vor die Keller gerückt. In einem getreten. Alle Feuerwehreinheiten mit ruffisch anmutendem weißem Rock und goldenem Helm werden gezeugt. — Das Wetter ist, wie ein Schwerebänder unter uns schneit, für Ueberziehungen recht gut geeignet: überall keine und große Wäldchen, wie geschaffen zum Anziehen.

Nur Frauen und Mädchen sind auf den Randwegen mit kleinen zweirädrigen Wagen oder beim Weiten, die Männer sind, so wie überholen wir Verantwortliche, die auf dem Rad, teilweise schon mit ihren Ausflugsgruppen, zum nächsten Sommerfest gehen. In einer Bräute hält ein junger Burische Wälder mit aufgefanztem Seitengewehr. Sein Gesicht ist stolz und ermt. Wir passieren die ersten Platzgebäude, voll bemant und feuerbereit, auf fruchtbareren Ackerfluren, aus denen rote oder

weiße Geschäfte leuchten. Volkarmes, hügeliges Waldgelände, zuweisen eine ganz moderne weiße Kirche oder ein mit einem Schussantrieb und Wänden getarntes Fabrikgebäude. Endlose Wälder, ab und zu ein See in prächtiger Abendbeleuchtung.

Bilder der Waffenbrüderschaft. Endlich Helsinki, eine stolze, neue und straff anmutende Stadt, mit vielen modernen Wahrzeichen, die man schon aus Film und Foto kannte: da ist der hohe weiße Stadionturm, dort ein hypermodernes Krankenhaus. Auf der Esplanade ein großes Sonntagsgelächter wie taum in Stockholm so lebhaft, fast alle Frauen in Votta-Uniformen. Die ersten deutschen Flieger und Piloten sind da. Vor einem großen Hotel ein kleiner feilbrauner Mercedes. In den großen Gartenparkanlagen am Ende der Esplanade spielen die finnischen Militärkapellen deutsche und finnische Weisen abwechselnd. Die Waffenbrüderschaft tritt überall in Erfolge

Die Stadt ist nicht verdundelt. „Das hat ja doch gar keinen Zweck.“ Gewiß ist es ja so hell selbst um Mitternacht, und außerdem halten viele da draußen gute Wacht. Man kümmert sich schon gar nicht mehr um das dumme Dröhnen, das meist von der See her herüberhallt, höchstens wenn ab und zu einmal eine stärkere Detonation sichtbar in der Nähe vernehmbar wird, horcht alles auf.

In der Nacht zum Montag hatte Helsinki zum erstenmal seit vier Tagen wieder Fliegeralarm. Nach 3 Uhr klingen die Sirenen; sofort flücht man in die Kellern oder in die Luftschutzbunker. Die ersten deutschen Flieger sind in der Luft, aber es kam nichts. Nach 20 Minuten erfolgte die Entwarnung. Aus dem Lande liegen freilich Meldungen über zahlreiche sowjetrussische Bombardierungen vor, aber sie erfolgten meist isoliert und mit kleinen Kräften. Die Sowjets haben anderswo größere Sorgen. Zuverlässig mariert Helsinki auf die ersten Meldungen von den Landoperationen dort, wo seit dem Frühjahr 1940 die blutende Grenze Finnlands liegt.



Diese Sowjetbatterien kamen nicht mehr zum Einsatz. Eine hinter der anderen in langer Reihe wurden sie von deutschen Vorausabteilungen erledigt. An ihnen vorbei geht der deutsche Vormarsch weiter. (PK-Kattermann — Presse-Hoffmann.)

Ein Heer marschierf nach dem Uhrzeiger

Mit Vollgas über Sowjet-Landstraßen / Bevölkerung dankt für die Befreiung Von Kriegsberichterstatter Karl Behrend

P.K. Vor zwei Tagen haben wir die Sowjet-Grenze, die in unserem Abschnitt der Duna bildet, nördlich von Brest holpernd überquert. Es schloß im Flachland mit heidartem Charakter, mit Staudämmen, die uns geradezu vernebelten und mit Sand, neben dem die Sandhübe des Heiligen Römischen Reiches, die Markt Brandenburg, nur als unbedeutender Sandhaufen für Kinder erseht. Die Wälder machten sich zeitweise bis zu den Wäldern in die Wege ein, obwohl unsere Pioniere bereits die ärgsten Stellen ausgesichert hatten. Und auf dieser Straße führen wir nach Sow-

jet in die weiß-russische Stadt K. kamen, war sie für unsere großen Ueberfließen mehr evaluiert, noch bombardiert, und die Bevölkerung verdrängt sich nicht in den Kellern oder Wohnungen, sondern betrachtet uns eher neugierig als zurückhaltend. Als unser Bann vor einer Bäckerei hielt, fragten wir eine Frau, ob sie deutsch sprechen könne, ohne im geringsten mit einer Befragung zu rechnen. „Mir ein kleines wenig!“ sagte sie daraufhin in unserer großen Ueberfließen. Es genügte, um uns zu erklären, daß man den Kriege allgemein erwartet hätte, weil die Truppen der Sowjet-Armee bereits seit einem guten Jahr an der Grenze konzentriert seien und die Volkswirtschaften durchaus nicht freundlich über Deutschland gesprochen hätten. Wir hatten den Eindruck, daß die Armee sich fertig zum „Sprung über die Grenze“ machte, sagte eine andere Frau zu uns, deren Mann erst vor drei Wochen zum Militärdienst nach Wladivostok eingeschoben worden ist.

Als wir uns in diesem Zusammenhang davon wunderten, daß die Frauen mit einem Mann in der Hand marschieren, wurde uns erklärt, daß dies wohl ein Teil in die Sowjet-Armee gepreßt, ein Teil aber auch von den Sowjets gleich nach ihrem Einmarsch verschleppt worden sind. Wohin, das

weiß niemand. Es handelte sich meist um Männer aus angesehenen Familien, deren Vermögen beschlagnahmt wurde.

Während wir diese Zeilen schreiben, berichtet unser Dolmetscher, daß die Bevölkerung gebeten habe, einen Dankgottesdienst in der Kirche veranstalten zu dürfen. Diese Nachricht hat uns überrascht. Wir konnten nicht erwarten, daß die Soldaten und mit ihnen der Krieg zu Gaste kommt, da werden keine Feste gefeiert, es sei denn wie in Polen und im Südosten oder früher in der Tschechoslowakei, daß eigene Volksgenossen von fremden hoch befreit werden. Aber nun hören wir, daß ein Dankgottesdienst aus Anlaß unseres Einmarsches veranstaltet werden soll. Wie furchtbar müssen die Bolschewisten in diesem Lande gewütet haben, daß die Bevölkerung nicht vor uns geflohen ist, obwohl man ihr die tollsten Grenzermärdungen aufgetischt hat, sondern daß sie uns landfremden Soldaten zum Danke einen Festgottesdienst feiern! Morgen geht es schon wieder weiter. Wir müssen uns ja, wie eingangs erwähnt, beeilen, denn sonst läuft uns der Krieg davon und Sowjet-Rußland ist weit! Wir müssen uns auch beeilen, damit unsere Armee durch ihren blühenden Vormarsch das Verstören der Städte und Dörfer durch die Bolschewisten weiterhin in großem Maße verhindern kann.

Mitau vom bolschewistischen Terror befreit

Fast widerstandslos von Voraustruppen genommen Von Kriegsberichterstatter Ludwig Noack

PK. Seit der Befreiung der baltischen Randstaaten durch die Sowjetunion waren dort Terror und Schrecken, Hungernot und Verwüstung eingezoogen. Mit Beginn der Kampfhandlungen zwischen dem Reich und Sowjetrußland hat sich das Schreckenregiment, wenn überhaupt noch möglich, vergrößert. Als wir mit einer Vorausabteilung bis kurz vor Mitau drangen, trafen wir überall Plünderungen aus der Stadt, die sich seit Tagen wegen Hungers und des Terrors in der Umgebung versteckt hatten. Seit einer Woche gab es für die Zivilbevölkerung überhaupt keine Verpflegung mehr.

In einer kurzen Pause, bevor es weiter nach Mitau ging, erzählte uns ein Schriftleiter des „Sengalle Wals“ (Mitauer Nationalzeitung, Stimme von Sengallen) einiges über den Terror der Bolschewisten in Lettland. Gerade hier gegen von Mitau, Sengallen einigebildet, gehört zu den landwirtschaftlich reichsten Gebieten des Landes. Mit dem brutalsten Methoden wurde dieses Land von den Bolschewisten ausgeplündert. Das von den Bolschewisten ausgeplündert wurde von den Sowjets verschleppt. Der größte Teil der Bevölkerung wurde enteignet. Die Bauern mußten vier Tage in der Wäde ohne Lohn für militärische Zwecke Fronarbeit leisten. In den Städten wie auf dem Lande waren Männer und Frauen zwischen 18 und 55 Jahren ohne Entgelt arbeitsdienstpflichtig. Der frühere Staatspräsident Lettlands, Klamannis, wurde nach Sibirien verschleppt. Da er heute noch lebt, wo weiß es?

Auch für die Arbeiter waren in dem Arbeiterparadies der Sowjetunion schwere Zeiten gekommen. Arbeitete man früher acht Stunden am Tage, so betrug nun der Arbeitstag 14-16 Stunden. Das Verlassen des Arbeitsplatzes wurde mit drei Jahren Gefängnis bestraft. Veführer und viele angelesene Bürger

wurden meist ohne Gerichtsverfugung verschleppt. Ueber ihr Schicksal war nie mehr etwas zu erfahren. Nur den Angehörigen der kommunistischen Partei — es waren herzlich wenige in Lettland, meist arbeits- und listigenes Gesindel — ging es gut. Sie waren die Herren im Lande und haben diese Nacht weidlich ausgekostet. Besonders die Angehörigen der Kommintern haben sich dabei hervorgetan, waren aber auch wiederum die ersten, die beim Herannahen der Deutschen die Flucht ergriffen.

In Schmach und Ungeduld haben uns die Letten erwartet. Viele von ihnen, die früher wenig von Deutschland wissen wollten, haben vor Freude geweint, als wir mit den ersten deutschen Truppen in Mitau eintrafen. In feindlicher Fahrt ging es mit dem Kommandierenden General, der wie immer an der Spitze seiner Truppen den Vormarsch leitete, durch die ersten Straßen von Mitau. Dichtgedrängt standen die Einwohner. Die Häuser sind mit leuchtenden Fahnen geschmückt, dazwischen Hakenkreuzfahnen.

Mit lauten Heilrufen wurden wir begrüßt, mit Blumen, Zigarettten und Getränten geradezu überflutet. Auf dem Marktplatz stand eine große Menschenmenge, die beim Erscheinen des deutschen Generals in begeistertem Ruf ausbrach. Zur gleichen Zeit geht unter dem Gesang der lettischen Nationalhymne auf dem Rathaus die Hakenkreuzfahne hoch. Wie ein Aufatmen geht es durch die Stadt, die seit unmerklich in deutsche Hand fiel. Der bolschewistische Spitz ist für alle Zeiten weggekehrt.

Und während diese Zeilen niedergeschrieben werden, machen wir uns schon wieder fertig, um die Spitze der deutschen Truppen einzuholen, die dem Gegner dicht auf den Fersen bleiben. In panischem Schrecken fluten die Bolschewisten zurüd.



Brennende Dörfer auf dem Rückzugsweg der Sowjettruppen. Die zurückflutenden Sowjettruppen haben in zahlreichen Fällen trotz ihrer Flucht noch versucht, die eigenen Städte und Dörfer in Schutt und Asche zu legen. Hier marschieren Stoßtruppemänner durch eines dieser brennenden Dörfer. (PK-Knoobich, Scherl-M.)

jet-Rußland oder vielmehr in das 1939 von der russischen Armee besetzte ehemalige polnische Gebiet ein.

Aufmarsch nach der Stoppuhr

So ging es mit Vollgas auf den gefürchteten russischen Landstraßen vorwärts, mußte es vorwärts gehen, denn ein Verlassen auf diesen Straßen hätte den ganzen Vormarsch unserer Armee getoppt. Tausende von Wagen hätten anhalten müssen und wieder Tausende hätten nicht rechtzeitig aus den Nebenstraßen in unsere Straße einbiegen können, denn der gewaltige Aufmarsch einer Armee ist genau be-rechnet und wird gleichsam mit der Stoppuhr in der Hand durchgeführt. Weil es aber so ist, flüchte auch alles auf die Minute. Wo plötzlich zufällig Nachschub verlangt wird, da müssen neue Wege gefunden werden.

Nicht nur schneller ist der Krieg geworden, er hat auch noch weniger verändert. An den Straßenrändern finden wir diesmal weniger Kampfpuren, weniger zerflossene Tanks liegen herum und als wir am zweiten Nachmitt-



Säuberungsaktion in sowjetrussischem Gebiet. Unsere Soldaten bei einer großangelegten Säuberung des Geländes in der Umgebung einer sowjetrussischen Kaserne. (PK-Fenske, PBZ-M.)



Einer von 2233. Nach der Sondermeldung des OKW, wurden bis zum 27. 6. insgesamt 2233 vernichtete und erbeutete sowjetrussische Panzerkampfwagen gezählt. Bei dem Zusammenstoß, bei dem auch dieser Sowjetpanzer vernichtet wurde, konnten insgesamt 50 feindliche Panzer zerstört werden. (PK-Cusian, Scherl-M.)

„Magnol-Linie“ der Sowjets

Von Kriegsberichterstatter Martin Rebhan

PK. Schon am ersten Kampftage konnten wir uns davon überzeugen, daß die Sowjetkampfwerte an Härte und an System Befreiungsarbeiten der Magnol-Linie gleichkamen. Hören wir den Bericht des Kommandeurs eines Infanterieregiments, das nach dreitägigem harten Kampf ein Panzerwerk mit 5 Bunkern nahm und dann schon wieder vor einer neuen Linie stand, die nicht weniger als 15 Bunker zählte.

Rehn Minuten lang trommelte die Zentnergeschosse unserer schweren Waffen gegen den Eisenbeton. Dann rückt im Frontalangriff das zweite Bataillon vor. Während das erste Bataillon das Kampfwert von rechts umfließend berennt. Da legt aus allen Ecken der fünf Bunker ein wildes Mörserfeuer ein. Im Augenblick liegt alles flach am Boden. Nach erneutem Artilleriebeschuß wird die erste Scharte des vorgeschobenen Bunkers zum Schweigen gebracht. Dadurch gelangt das zweite Bataillon mit einem kühnen Sprung in den breiten Ballgraben, der rund um das Panzerwerk läuft. Da springt plötzlich ein Zug der fünften Kompanie auf den zweiten Bunker zu und setzt sich direkt auf die Bunkerfuppel. Mehrmals müssen sie die Stellung räumen, mehrmals steigen sie wieder dem Gegner aus. Wir fordern eine Pionierkompanie an.

Mit Flammeverfern flürmen die Pioniere gegen die feuerpeinende Festung an. Es gelang ihnen, eine Sprengladung anzubringen, die auch den härtesten Panzer umleeren muß. Unter ungeheuren Getöse reißt die Panzerfuppel auf. Die Pioniere klettern sofort herein. In ihrer Ueberfließen leben sie nun, daß der Bunker vier Meter dicke Wände und mehrere Stockwerke hat, die durch Falltüren miteinander verbunden sind. Nach einer Sprengladung — dann bricht die Türe zum zweiten Stockwerk auf. Ein Gefanener wird die Treppe hinuntergeschleift, um dem Kommandanten ein Ueberabgangsweg zu machen. Ein dumpfer Schuß fällt aus der Tiefe. Der Kommandant hat seinen eigenen Mann erschossen.

Auch der rechte Bunker wird in Klumpen geschossen. Wieder springen die Pioniere heran und räumen die Besatzung aus. Nachdem die Schießstellung vernichtet ist, fallen in wenigen Stunden die nächsten drei Bunker — eine fast beispiellos tapfere Leistung unserer Offiziere und Soldaten. Von der hundertköpfigen Besatzung werden 42 Sowjets gefangen, junge Kerle von 18-20 Jahren, gefangen genommen. Die übrigen fliehen tot neben den Schießscharten. Die Kommandanten hatten übrigens, damit ihre Leute nicht auf den Gedanken kommen auszureichen, die Türe zu öffnen. Haben sie vor sich den kalten Blick der roten politischen Kommissare mit ihren erbarmungslosen Terrormethoden? So wie gestern werden alle Bunker fallen, die sich uns in den Weg stellen.

Zwölf Bräute im Sendesaal

* Berlin, 1. Juli. Die 500. Sendung des Kameradschaftsdienstes des Großdeutschen Rundfunks wurde, wie angekündigt, am Dienstag früh als Ringsendung in besonders feierlichem Rahmen durchgeführt. Im Mittelpunkt des Jubiläums stand die Ferntraumung von zwölf Bräuten im Sendesaal des Berliner Rundfunksaales.

„Sie, meine deutschen Frauen, sind hierher gekommen, um für Jawort auf Ehe über den Rundfunk zu geben.“ So ungefähr leitete der Stabsbeamte an dem blühenden Ringsendungsaal, auf dem Stahlhelm und menschenmächtigen Tisch, auf dem Stahlhelm lagen, seine Ansprache an die glückseligen Bräute ein. Ganz vorn im Saal war den jungen Bräuten der Ehrenplatz eingeräumt. Als Franzosen und führende Reichsintendant Dr. Glasmeier und führende Männer der Reichs Rundfunkgesellschaft. Auch Vertreter der Wehrmacht und des Reichsfreiwilligen Bundes waren erschienen.

Nachdem zwölfmal laut und vernünftig durch die Stille des Sendesaales das glückliche Ja der Bräute erklingen war, brückte den jungen Frauen Reichsintendant Dr. Glasmeier die Hand und übergab ihnen als den ersten Rundfunkbräuten als Geschenk ein Bild des Führers. Ein Vertreter des Reichs-Rundfunkverbandes erstente die jungen Soldatenfrauen mit einer weiteren Erinnerungsgabe.

Und noch eine Ueberfließen hielt diese 500. Sendung bereit. Berliner Frauenklub in die andere gefahren, um erste Lebensfrühe Schreie jüngerer Erdenbürger abzuwarten und ihre kräftige Stimme zusammen mit dem persönlichen Gruß der jungen Mutter über den Metzer zu geben.

Was sonst noch an Grüßen zwischen der Front und der Heimat getauscht wurde, fiel gelte wider, was der Kameradschaftsdienst des Großdeutschen Rundfunks vor allem den Soldaten draußen bedeutet. Seit seiner Einführung am 21. Januar 1940 als Ergänzung der Wehrmachtstunfongerte hat er unendlich viel Segen gestiftet.

Vorzheimer Stadtnachrichten

r. Vorzheim. Ein großer Tag des deutschen Volkes war der Sonntag, an dem durch Sondermeldungen das Ergebnis der ersten Woche des Krieges gegen die Sowjetunion vom Vormittag 11 Uhr ab mitgeteilt wurde. Deutlich verpönte man es am Straßen- und Ausflügelverkehr, daß es die Menschen diesmal nicht hinauslockte aus der Straße. Und merkten mit den Kindern oder allein den Eltern entlaufen oder auf den Böden Luftwandelte, hielt immer ein Ohr an die „Hörleite“, dahin, wo aus irgend einem Garten oder einem offenen Fenster der Lautsprecher die Siegesbotchaften verkündete. Zu Hause saßen sie bekümmert am Tisch um die Karte, die Vater damals, als er 1918 heimgekommen war, mit ihm gebracht hatte. Jetzt ist er wieder mit dabei, als der Zug überfahren wird. Vertraute Leute wie Vech-Kronsfeld, wie Grobino und Wiska, Kowno und Dinaburg erklangen aus dem Radio. „Dort, die noch von damals her vor unterrichten sind in der großen Karte. Aber welcher Unterschied zwischen heute und einst! Wahrhaftig, das deutsche Volk ist seinen Soldaten zu tiefstem Dank verpflichtet!“

Die Not-Kreuz-Strassenfammlung fand so auch ganz im Zeichen der großen Siege. Welcher Vorzheim oder welche Frau hätte sich nicht im Inneren geschämt, ohne das Fehlen der Kreuze und Führer des R.A., die Kameraden und Kameradinnen der Arbeitsfront und Hitler-Jungen und Mädel des B.D.M. zum Kaufe anboten. Jeder wußte, daß er Dank schuldig und handelte entsprechend.

Auch die Wogenschau berichtet vom Sieg im Osten. Die deutschen Truppen rücken vor über die Grenze und liefern dem Feind Schlachten auf seinem Boden im größten Aufmarsch, der je in der Kriegsgeschichte vorgekommen ist. Stärkster Anrang herrscht in den Kintheatern, man will Zeuge des gewaltigen Sieges und Stürmens sein, das Europa befreien wird von der Gefahr des Bolschewismus.

Sportnachmittag der Deutschen Mädel

Wie alljährlich luden die Mädel und Jungmädel des Unterlandes Vorzheim zu ihrem Sommer-Sportnachmittag ein, der am Sonntagnachmittag auf dem schönen Naturplatz des Sportplatzes in der Wärdung abgehalten wurde. Die Sportarbeit ist ein wesentlicher Teil der Mädelarbeit im Sommerhalbjahr. Leichtathletik, Schwimmen, Gymnastik und Reiten werden gleichmäßig geübt. Der Sportnachmittag soll die Leistungen der vergangenen Monate aufzählen und allen einen Einblick geben in die Arbeit der Mädel zur Pflege des Körpers. Diese Arbeit zur Gefunderhaltung geht auch weiter trotz der gegenwärtigen Vorkämpfer der Mädel durch Kriegsgeschehen. Die Eltern erkennen die Bedeutung des Mädelportes und helfen ihn fördern. Spiele und Bodenturnen wurden geübt, Grundmannschaft des B.D.M. führten etwa 150 Mädel vor, Reulengammas des B.D.M. Wertes „Glaube und Schönheit“ war der Schluß des Programms, das recht abwechslungsreich war und von den Besuchern sehr beifällig aufgenommen wurde.

Die Messe lebte noch einmal auf dem alten Festplatz. Die größten „Attraktionen“ sind zwar nicht mehr zu sehen, aber noch genau der schönen Dinae zu erleben, die die Kinder erfreuen und — die Erwachsenen nicht minder.

Woran erkennt man ein „Bayer“-Arzneimittel?

Alle „Bayer“-Arzneimittel tragen auf ihrer Packung das „Bayer“-Kreuz. Es ist ein Sinnbild erfolgreicher, wissenschaftlicher Arbeit und jahrzehntelanger Erfahrung. Das „Bayer“-Kreuz ist das Zeichen des Vertrauens.



Der König der Weinstraße

(23. Fortsetzung)

„Ja, Sie gehören dazu. Menschen mit Ihren Augen taugen auf die Dauer nicht in eine solche Stadt“, erklärte er mit ruhiger Bestimmtheit.

„Hört, hört!“ rief Doktor Pfeiffer laut und drohte mit dem Finger.

Maximilian von Schönfeld aber sprach schon von etwas anderem.

Als man aufbrach, war die Renate auf etwas, was nicht in Erfüllung gehen konnte. Sie hoffte im stillen, daß Herr von Schönfeld sie in seinem Wagen nach St. Martin zurückbringen würde. Es war immerhin schon Winternacht vorüber, und das wäre allenfalls ein Grund gewesen.

Natürlich tat er es nicht. Wie kam er auch dazu. Der Chauffeur war ein zuverlässiger Mann und die kurze Fahrt durch die dichtbewaldete Gegend sollte keine Gefahr darstellen. Also als die beiden Jungen heranzufordern!

Dagegen erklärte er ihr eine andere Aussicht, die ihre geringe Entlohnung voll aufwog: Morgen, am frühen Nachmittag wollte er sie und Heino zu einer Fahrt in den Pfälzer Wald abholen.

Verzagte in die Ecke zurückgelehnt, ließ sie sich durch die nächtliche Landschaft fahren. In den Dörfern an der Weinstraße ging es heute, Samstag, noch laut zu. Aus den Wirtschaften klangen Musik und Gesang. Hinter den Häusern wurde es dann ruhiger.

„Mit geschlossenen Augen und einem kleinen Lächeln um den Mund lag sie in dem Polster. Ein schöner Abend war das. Dem ein ebenso

Aus dem Vereinsleben

Der St. Kl. Club unternahm eine Sommerwanderung, die von Unterriedenbach ab zu Fuß ging nach dem Röhler Birkau und am Röhler, wo man Gesellschaft und gute Kameradschaft pflegte. Der St. Kl. Club hat ein Blumenfest hatte den vorigen Sonntag seinen Familienausflug nach Kapfenhardt unternommen, das man von der großen Brücke beim Wasserfall in Weidenstein an zu Fuß erwanderte, auch die Frauen und Männer nahmen daran teil. Im Gasthaus „zum Röhler“ wurde am Sonntag eine Bundesgruppe der Schlesier in Vorzheim und Umgebung gegründet. — Der Radfahrer-Club Sturm Vorzheim hatte ein Radball-Turnier, der Vorzheimer Männerchor V. die Sänger der ehemaligen „Freundschaft“ und „Niederlande“ hatte am Mittwoch eine Sondervorstellung der Operette „Galopone“ von Karl Millöder im Stadttheater.

Roggenvollkornbrot auf alle Abschnitte der Reichsbrotkarte

Es besteht vielfach die irrtümliche Auffassung, daß Roggenbrot oder Roggenvollkornbrot nur auf diejenige Abschnitte der Reichsbrotkarte zu erhalten ist, die den Ausdruck „R“ tragen. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Roggenbrot und jede andere Art Vollkornbrot kann auf alle Abschnitte der Reichsbrotkarte verabfolgt werden. Auf die R-Brotmarken kann und darf nur Roggenbrot verkauft werden. Diese Maßnahme hatten den Sinn, daß nicht ausschließlich Weizenbrot verzehrt wird, sondern daß unter heimischer deutscher Roggen, der sehr wertvoll und gesund ist und auch in Deutschland reichlicher als Weizen angebaut wird, Brot verzehrt werden soll. Aber also nur Roggenbrot wünscht, kann es auch gegen die nicht mit einem „R“ gekennzeichneten Brotmarken ohne weiteres erhalten.

Rund um den Turmberg

Jungvögel schwamm in Weingarten

Im Weingarten am Sonntag, 29. Juni, wurden im Weingarten Schwimmbad die Schwimmwettkämpfe des Deutschen Jungvolks von Weingarten durchgeführt. Punkt 9 Uhr hatte das ganze Vögelchen in Weingarten auf der großen Weiswiese des Schwimmbades aufgestellt. Die Schwimmwettkämpfe wurden von der Ortsgruppenleiter und der Weingarten, sowie Gäste von auswärtigen Vereinen, die mit großem Interesse der Vorkämpfer unserer Jugend folgten. Die der Führer des Vögelchen 41/109 in seiner Ansprache mit treffenden Worten ausführte, wolle das Jungvolk mit diesen Schwimmwettkämpfen eine Probe vor aller Öffentlichkeit ablegen über die geleistete Sommerarbeit. Während unsere Soldaten an allen Fronten ihre Pflicht für das Vaterland tun, ja selbst das Leben hingeben, um ein schöneres Deutschland zu erkämpfen, wolle auch das Jungvolk seinen Körper hüten und harte machen, um später einmal als deutsche Männer die Aufgaben zu meistern, die dann der Führer auf ihre Schultern legen werde. Die Vorkämpfer sollten sich bei diesen Wettkämpfen, die ein neuer Ansporn bilden müde für die weitere Arbeit in der Erziehung unserer Jungvögel begeben. Folgende Punkte konnten sich den Siegespreis erringen: 100 Mtr. Schwimmen: Jahrgang 1927 Edwin Frey (112,8 Sek.) und Helmut Kleiber (123,5 Sek.); Jahrgang 1928: Ernst Grether (123,6 Sek.); Emil Dars (124,5 Sek.); 50 Meter Schwimmen: Jahrgang 1929: Ernst Wolf (54 Sek.) und Hermann Singer (59,2 Sek.); Jahrgang 1930: Rolf Schulz (59,5 Sek.) und Heinz Steidinger

Stadt Bretten

Gemeinschaftsappell der Brettenner Behörden

B. Bretten. Die Größe des gegenwärtigen Entscheidungskampfes um das Reich und des ganzen Abendlandes Zukunft stellt heute auch auf die Verwaltungen des Staates und der Gemeinden Anforderungen außerordentlichen Umfangs. Die einheitliche Ausrichtung der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Behördenbetriebe ist daher gerade in dieser Zeit notwendiger denn je.

Unter diesem Leitgedanken fand am Donnerstag, den 26. Juni 1941, abends im Bürgeraal des Rathauses der Stadt Bretten ein Gemeinschaftsappell der Gesellschaften aller staatlichen und gemeindlichen Dienststellen des Kreisabchnitts Bretten des Amtes für Beamte statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine Ansprache des Kreisredners Pa. W. H. H. Dieser entwarf in klaren Strichen ein Bild von der Wichtigkeit der gemeinsamen Arbeit, die noch niemals das Ziel der gemeinsamen Weltrevolution aus dem Auge gelassen habe. Wenn jetzt das deutsche Schicksal dieser unheimlichen Bedrohung der gesamten europäischen Kultur ein für alle Male ein Ende bereite, dann erfüllte es damit eine Aufgabe, deren Größe heute auch denjenigen zum Bewußtsein komme, die den Kampf des Nationalsozialismus bisher noch nicht richtig verstanden hätten. Die Staats- und Gemeindeverwaltungen, denen im Kriegeslauf der Heimat eine hervorragende Bedeutung zukomme, können nur von einer Gefolgschaft getragen werden, deren Haltung durch ihre Weltanschauung und die besonderen beruflichen Pflichten bestimmt werde.

In einem zündenden Schlusswort gab der Kreisabchnittsleiter, Pa. U. G. u. n. u. m. den Willen aller Beamten, Angestellten und Arbeiter der öffentlichen Verwaltungen und Betriebe des Kreisabchnitts Bretten Ausdruck, in dem jeglichen Entsatz auch das Beste einzusehen, um sich der gemaltigen Waffentaten der Wehrmacht unter ihrem Feldherrn Adolf Hitler würdig zu erwehren.

Stillingen Mosaik

M. Stillingen. (Ständesamtliche Nachrichten.) Geburten: Udo Ehrenfried, B. Dito Welfer, Stillingen, Zentweiser, 11 (2. Kind.) Wolfgang Josef, B. Franz Wieland, Stillingen, Friedrich, 4 (3. Kind.) — Todesfälle: Mathilde Weller, geb. Koch, Stillingen, Drachendammweg 4 (61 Jahre alt), Barbara Wahn, geb. Wulf, Stillingen, Schloßgartenstraße 25 (56 Jahre alt.) Sterbefälle: Im Alter von über 90 Jahren verstarb die Witwe Luise Baer, geb. Kautner. — Das 1-jährige Kötterchen des Schlossermeisters Rudolf Glasfetter ist unerwartet verstorben. — 74-jährig verstarb der in Walsch geborene, seit 30 Jahren in Stillingen wohnhafte Michael Getved.

Ein dreitägiges Gastspiel wird der Circus Hiltorf gemächst in Stillingen geben. Der Circus ist besetzt durch die Güte seines Pferdmaterials, die ausgezeichneten Dressuren und sonstigen Attraktionen. Die Vorkämpfer finden auf dem Exerzierplatz beim Wald statt.

Die Haus- und Straßensammlung am letzten Samstag und Sonntag hatte auch in Stillingen einen guten Erfolg. Am Samstag musizierte vor dem Rathausplatz ein auswärtsiges Musikkorps. Viele Zuhörer hatten sich dazu eingefunden.

Die Stillingen Wiesenwälder

Die Stillingen Wiesenwälder weilen am Sonntag in Vagensteinbach. Es wurde der Stand des Buchfreundes Pfleger in Augenschein genommen. Auch der Belegstelle Pfleger staltete man einen Besuch ab. Die Stillingen Wiesenwälder und die der Umgebung verließen im Anschluss noch im „Grünen Baum“ in kameradschaftlichem Kreis beizusammen.

(Vom Verein der Rebente.) Der Verein der Rebente hielt am vergangenen Sonntag im Gasthaus am „Emel“ eine Mitgliederversammlung ab, in der die Frage der Einbürgerung des Stillingen Rebgebietes auf der Tagesordnung stand. Wir kommen auf die wichtige Veranstaltung noch zurück.

(S.D.A.P. Ortsgruppe Stillingen.) Am Freitag, den 4. Juli 1941, abends 21 Uhr, Antreten sämtlicher Parteimitglieder (Parteiangehörige, Parteivorteiler, Walter und Warte) am Exerzierplatz (Wald) zu einem kurzen aber brüderlichen Appell. Anwesenheit, Pünktlichkeit, Anwesenheit.

(S.D.A.P. Ortsgruppe Stillingen.) Am Sonntagvormittag 11 Uhr in der Aula Appell der Parteimitglieder. Es haben hierzu sämtliche Parteimitglieder und Parteivorteiler, die Walter und Warte zu erscheinen. Die uniformierten Parteimitglieder treten um 10,45 Uhr im Schloßhof an.

Sommertampfpiele der Hitler-Jugend

Die oberheinische Jugend trifft sich in Karlsruhe — Teilnahme der elfstündigen HJ.

Vom 8. bis 6. Juli kommen in Karlsruhe die Sommerkampfpiele der oberheinischen Hitler-Jugend zur Durchführung, an denen erstmalig auch die Hitler-Jugend des Oberrheins teilnimmt. Die Wettkämpfe nehmen am 4. Juli mit den Vork- und Zwischenwettkämpfen der HJ. und des B.D.M. der Jungmädel und des B.D.M. Wertes „Glaube und Schönheit“ ihren Anfang. Abends findet im Badischen Staatstheater eine Festaufführung „Minna von Barnhelm“ für die Teilnehmer statt. Der Samstag und Sonntag bringt die Zwischen- und Endkämpfe. Die Sommerkampfpiele finden ihren Höhepunkt mit der großen Leistungsfeier am 6. Juli im Hochschloßpark, die u. a. folgendes Programm vorführt: Grundmannschaft des B.D.M., Leichtathletik-Entscheidungen des B.D.M. und der HJ., Reitsport der Jungmädel, Mädelkämpfe, 4 mal 100-Meter-Staffel des B.D.M. und der HJ., Tischspringen der HJ., 10 mal 1/2-Minuten-Staffel der Banne und Bewegungsgestaltung des B.D.M. Wertes „Glaube und Schönheit“.

Vorschau auf die Leichtathletischen Wettkämpfe

Nach den eingegangenen Meldungen läßt sich diesjährige Leichtathletik der Jugend des Oberrheins hervorragende Leistungen in der Leichtathletik erwarten. 429 Wettkämpfer starten in den leichtathletischen Wettkämpfen. 192 im Mannschafskampf, 297 in den Einzelwettbewerben.

Am härtesten umkämpft ist der 100-Meter-Lauf, zu dem 48 Teilnehmer gemeldet wurden. Die besten Zeiten bei den Vorkampfen erzielten Krenkopf und Kammernann von Bann 408/Rehlingen mit 11,0 bzw. 11,2, sowie Gellig, Bann 171/Mannheim, der letzten Sonntag bei den babilischen Wettkämpfen Zweiter mit 11,1 wurde. Beim 400-Meter-Lauf erzielte die Sieger der Bannwettkämpfe Zeiten von 54,0 Sekunden. Rothemann, Bann 109/Karlsruhe, und Jünger, Bann 171/Mannheim, führen die Spitze der 400-Meter-Läufer an. Die Leistungen im 800-Meter-Lauf sind auf Grund der Meldungen gegenüber dem letzten Jahre zurückgegangen. Friedinger 171/Mannheim führt das Feld der Mittelstreckler mit 2:05 Minuten an. 30 Wettbewerber starten über 1500 Meter. Beim Bann 405/Waldsiedl und 732/Mühlheim wurden Zeiten von 4:11 Minuten erzielt. Im 4x100-Meter-Lauf haben 17 Mannschaften aufeinander.

Bei den Sprungwettbewerben sind ebenfalls hervorragende Leistungen zu erwarten. Im Hochsprung erzielte beim Vorkampfe Schmitt 109/Karlsruhe 1,75. Weitere sieben Wettkämpfer erreichen bei ihrem Bannwettkämpfen 1,70. Um den Titel im Weitsprung kämpfen 87 Teilnehmer. Gelele 172/Vorzheim führt mit 6,54 Meter, gefolgt von Schmitt 109/Karlsruhe mit 6,44 Meter. Von den Teilnehmern im Stabhochsprung erzielte Lehmann 122/Bann mit 3,10 Meter die beste Leistung der Gemeindefürer. Schmitt 109/Karlsruhe, der ausgezeichnete Springer des Bannes 109, erreicht als einziger der 15 zugelassenen Bewerber im Dreisprung die 13-Meter-Grenze.

Unter den Wurfleistungen ist das Handgranatenwerfen am härtesten umkämpft. Dier 794/Rehlingen, Bann 172/Vorzheim und Krenkopf 408/Rehlingen erreichen bereits über 70 Meter und werden gegen 86 Teilnehmer um den Sieg kämpfen. Das beste Ergebnis im Kugelstoßen liegt am dem Bann 172/Vorzheim vor. Bauer erreicht 33,88 beim Vorkampfe. Es einziger der zugelassenen Teilnehmer im Speerwerfen erreichte Heltshöfer

Im Hürdenlauf wird die Untergruppenportmarten Grelt Federmann aus Karlsruhe von M.D. für den Wettkampf in Karlsruhe beurlaubt wurde, große Ausflügel haben. Im letzten Jahre wurde sie in Breslau 3. Deutsche Jugendmeisterin. Bei der 4x100-Meter-Staffel muß der Untergruppen Vorzheim den Waderpreis verteidigen. Siegen die Vorzheim-Mädel auch diesmal wieder, geht der Waderpreis in den Besitz des Unterlandes über, da er bereits zweimal von den Mädeln gewonnen wurde.

Erna Stillingen, die auch bereits an den Deutschen Jugendmeisterschaften teilgenommen hat, wird Karlsruhe in Hochsprung und Weitsprung vertreten.

In Tennis verpreden viel die Teilnehmer. Mädel Inge Knopf und Inge Knopf, Mannheim, besonders, da sie gerade in einem Reichleistungsklassenlehrgang zur Ausbildung kommen.

Bei den Ruderwettkämpfen, die am Sonntagvormittag auf dem Rheinischen Seilkanal durchgeführt werden, stehen sich die besten Ruderer Unterlande Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe gegenüber.

Wandert Ischias?

Die Ischias, die eigenliche Erkrankung des Lumbosacralnervens, wandert in der Regel nicht. Sie tritt in der Regel an der gleichen Stelle wieder auf, wenn sie sich wiederholt. Sie tritt aber auch an anderen Stellen auf, wenn sie sich wiederholt. Sie tritt aber auch an anderen Stellen auf, wenn sie sich wiederholt.

Die Ischias, die eigenliche Erkrankung des Lumbosacralnervens, wandert in der Regel nicht. Sie tritt in der Regel an der gleichen Stelle wieder auf, wenn sie sich wiederholt. Sie tritt aber auch an anderen Stellen auf, wenn sie sich wiederholt.

Die Ischias, die eigenliche Erkrankung des Lumbosacralnervens, wandert in der Regel nicht. Sie tritt in der Regel an der gleichen Stelle wieder auf, wenn sie sich wiederholt. Sie tritt aber auch an anderen Stellen auf, wenn sie sich wiederholt.

Die Ischias, die eigenliche Erkrankung des Lumbosacralnervens, wandert in der Regel nicht. Sie tritt in der Regel an der gleichen Stelle wieder auf, wenn sie sich wiederholt. Sie tritt aber auch an anderen Stellen auf, wenn sie sich wiederholt.

Die Ischias, die eigenliche Erkrankung des Lumbosacralnervens, wandert in der Regel nicht. Sie tritt in der Regel an der gleichen Stelle wieder auf, wenn sie sich wiederholt. Sie tritt aber auch an anderen Stellen auf, wenn sie sich wiederholt.

Die Ischias, die eigenliche Erkrankung des Lumbosacralnervens, wandert in der Regel nicht. Sie tritt in der Regel an der gleichen Stelle wieder auf, wenn sie sich wiederholt. Sie tritt aber auch an anderen Stellen auf, wenn sie sich wiederholt.

Die Ischias, die eigenliche Erkrankung des Lumbosacralnervens, wandert in der Regel nicht. Sie tritt in der Regel an der gleichen Stelle wieder auf, wenn sie sich wiederholt. Sie tritt aber auch an anderen Stellen auf, wenn sie sich wiederholt.

Die Ischias, die eigenliche Erkrankung des Lumbosacralnervens, wandert in der Regel nicht. Sie tritt in der Regel an der gleichen Stelle wieder auf, wenn sie sich wiederholt. Sie tritt aber auch an anderen Stellen auf, wenn sie sich wiederholt.

Muttersorgen

Wenn Sie sich diese Sorgen wollen und Ihre Kinder gesund, kräftig und widerstandsfähig werden sollen, dann geben Sie ihnen regelmäßig Kalk-Fluorid, das biologische Vitamin-Kalk-Aufbaupräparat.

Kalk-Fluorid
wird von Mutter und Kind in den Fachgeschäften

Wohnungsaussch

Wohnungstausch

Barmer Geschäft der von **Berlin**

nach Karlsruhe in Neubauwohnung 3 Zimmer, Bad, Kaminofen, nicht, Angebote unter 1200 an den Führer-Berlin Karlsruhe.

Wohnungs-Zwisch!

3 Zimmer, Wohnung mit großem Garten, ebenfalls in der Nähe der Stadt, nicht, Angebot unter 1200 an den Führer-Berlin Karlsruhe.

53-Zimmer, Wohnung mit großem Garten, ebenfalls in der Nähe der Stadt, nicht, Angebot unter 1200 an den Führer-Berlin Karlsruhe.

23-Zimmer, Wohnung mit großem Garten, ebenfalls in der Nähe der Stadt, nicht, Angebot unter 1200 an den Führer-Berlin Karlsruhe.

43-Zimmer, Wohnung mit großem Garten, ebenfalls in der Nähe der Stadt, nicht, Angebot unter 1200 an den Führer-Berlin Karlsruhe.

23-Zimmer, Wohnung mit großem Garten, ebenfalls in der Nähe der Stadt, nicht, Angebot unter 1200 an den Führer-Berlin Karlsruhe.

Fritz Ganz

Als Fallschirmjäger in einer Sturmkompanie starb für Führer, Volk und Vaterland in vorbildlichem Einsatz auf Kreuze unter Jungmann

den Heldentod.
Er hat getrunken den Idealen der Bergsteigerjugend das Höchste geopfert für seine Heimat.

Jungmannschaft des Alpenvereins Karlsruhe

Kurt Schaffner

Im Alter von 20 Jahren in den Kämpfen um Sollum gefallen.
Er ruht in fremder Erde.

Panzerschütze
Karlsruhe, den 30. Juni 1941.

In tiefer Trauer:
Will Schaffner, z. Zt. im Felde
und Familie
Familie Ferdinand Schaffner
Familie Döbber Wwe.
Familie Walter Schaffner
Albert Schaffner, z. Zt. im Felde
und Familie
Meta Weber, Braut u. Kind Renete

Josef Kimmig

Gefreiter bei einem Jagdgeschwader
getroffen hat, sprechen wir allen Beteiligten unseren tiefgefühlten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Prof. Brecht für die trostreichen, erhaltenden Worte bei der Trauerfeier sowie Herrn Prof. Brecht für die feierlichen Ehrengelänge. Die Reichsbahnverwaltung Stuttgart sowie der Turnerschaft Spandau, unseren aufrichtigen Dank auch der Ortsgruppe Spandau, dem BDM, sowie allen denjenigen, die unseren lieben Sohn bei seinem letzten Wege das Geleit gaben. Insbesondere danken wir auch für die schönen und letzten Blumenkränze, die unseren lieben Entschlafenen in so reichem Maße zugebracht waren.

Familie Josef Kimmig
Karlsruhe, Marie-Alexandrastraße 20a, den 29. Juni 1941.

Josef Kimmig

Für Führer, Volk und Vaterland starb unser Werkkamerad

Gefreiter bei einer Fliegerstaffel

Im Alter von 19 Jahren.

Der Verstorbene stand seit 1936 im Reichsbahndienst und war stets ein pflichtbewusster und treuer Arbeitskamerad. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Deutsche Reichsbahn
Reichsbahnausbesserungswerk Karlsruhe

Zu vermieten

Lagerplatz

oder geeignetes Grundstück in Dietrichsdorf oder Weidhof zu vermieten, evtl. zu kaufen gesucht. Angeb. um 12000 an Führer-Berlin A.B.

Laden

kleiner Laden, Gartenstraße Nr. 1, 12 Jahre als Bierkellerei vermietet, auf zwei oder vierer zu gleichen Zweck oder anderweitig zu vermieten. (41500)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Schöner Laden

mit 2 Schaufenstern und 2-Zimmerwohnung, beide schön, sofort billig zu vermieten. Angebote unter 1200 an d. Führer-Berlin, Karlsruhe.

Garage

Edle Küche u. Bad, Rollstuhlger., 2 Zimmern zu vermieten. (13086)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Möbl. Zimmer

in schönem Haus, in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu vermieten. (12994)
Häcker's, Röhren, Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.


Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Deutsche Namen für Deutsche Waren



So selbstverständlich dies heute auch klingt, im Jahre 1908, als Haus Neuerburg mit seinen Zigaretten auf dem deutschen Markt erschien, war man noch ganz anderer Ansicht. Damals galt nur DIE Zigarette als „echt“, die sich mit ausländischem Beiwert umgab. Wenn deutsche Zigaretten heute den Ruf genießen, die besten auf der Welt zu sein, so darf Haus Neuerburg wohl einiges Verdienst an dieser Wandlung für sich in Anspruch nehmen. Es hat nicht nur von Anfang an die deutsche Herkunft seiner Erzeugnisse betont, es hat darüber hinaus das Zigarettenfach so gründlich erforscht und maßgebend beeinflusst, daß auch auf diesem Gebiet ein Zweifel an deutscher Wertarbeit heute nicht mehr besteht.

Haus Neuerburg

Guldenring 4 Pf. mit H Mundstück H N Overstolz 4 Pf. ohne Mundstück

Beide Marken wieder in der feingedichteten Frischhaltepackung

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 12870
Karlsruhe, Hauptstraße 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten,

Gloria
Mittwoch letzter Tag!
Das Erwachen der ersten großen Liebe unvergesslich dargestellt.
Erste Liebe
(Arno kleine Inge)
Beginn: 4.00, 6.00, 8.00 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

Kesi
Ein unvergessliches Erlebnis!
Mutterlied
mit Benjamino Gigli, Maria Cabolari, Hilde Hildebrand, Hans Moser, Peter Basso u. a.
Beginn: 4.00, 6.00, 8.10 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

Elternabend
Jungmädelsgruppe 21 und Fährlein 21/109
am Samstag, den 5. Juli 1941, 19.30 Uhr im Saale der „Drei Linden“.
Alle Volksgenossen sind hierzu eingeladen. (41820)

Wissenschaftliche Graphologie
(System Klages)
Beratung bei Lebenskonflikten, Berufs- u. Erziehungsfällen, Eheproblemen, Prüfung von Bewandlungsscheinen usw. (49872)
Ella Sickinger
Karlsruhe, Seifenstr. 44, Tel. 945
Sprechstunden 11-3 Uhr und abends 7-9 Uhr
Zu anderer Zeit nach Vereinbarung.

Die Stromlose 36450
DAUERWELLE
ermöglicht jede Friseur. Keine Hitzebelastung.
Salon SCHMITT
KARLSRUHE, Lammerstr. Nähe Café Bauer, Tel. 4588

Bekanntmachung.
Bei der am 27. Juni 1941 unter Leitung des Treuhänders unserer Sparkassen-Abteilung durchgeführten Auslosung unserer nachstehenden Wandbriefreihen sind folgende Nummern gezogen worden:
1. 4% % (7%) Gold-Sparkausweis-Wandbriefe Reihe 3 (9. Ziehungsrate zum 1. 8. 41 über insgesamt RM. 74.600,—
Buchstabe A zu je RM. 5000,— Nr. 78, 87, 178, 207, 267, 289, 335, 734, 689, 709, 857, 971, 1006, 1001, 1120, 1190, 1247, 1312, 1325, 1463, 1501, 1505, 1669, 1782, 1823, 1849, 1885, 1935, 1992, 2000, 2014, 2145, 2193, 2217, 274, 331, 369, 490, 529, 665, 755, 765, 821, 868, 968, 1000, 1050, 1070, 1089, 1109, 130, 154, 177, 232, 285, 415, 510, 584, 650, 689, 770, 799, 807, 914, 932, 1018, 1064, 1180, 1224, 1241, 1264, 1404.
2. 4% % Reichsmark-Sparkausweis-Wandbriefe Reihe 3 (9. Ziehungsrate zum 1. 8. 41 über insgesamt RM. 59.600,—
Buchstabe A zu je RM. 5000,— Nr. 18, 108, 111, 292, 325, 385, 472, 569, 579, 606, 643, 662, 674, 681, 694, 748, 749, 1041, 1042, 1049, 1095, 1180, 1190, 1253, 1269, 1367, 1518, 1592, 1678, 1730, 1778, 1877, 1938, 1970, 1986, 1995, 2004, 2113, 2144, 2202, 2412, 254, 339, 348, 391, 393, 402, 442, 460, 469, 734, 748, 763, 777, 781, 814, 816, 880.
Die ausgesetzten Wandbriefe werden vom 1. August 1941 ab zum Nennwert gegen Rückgabe der Einlöse- und folgende sowie des Erneuerungsscheines bei den folgenden Stellen eingelöst:
an den Kassen unserer Anhalt in Mannheim, Karlsruhe, u. Freiburg i. Br., u. Straßburg i. G.
ferner bei der Deutschen Landesbankzentrale Berlin und bei der Deutschen Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — Berlin
bei der Nationalen Landesbank Zweigstelle Frankfurt a. M.
und bei sämtlichen örtlichen Girozentralen und Landesbanken sowie bei allen öffentlichen Sparkassen.
Einen fehlenden Wandbriefe werden bei der Auslosung in Höhe gebracht. Die Besichtigung der ausgesetzten Wandbriefe endet mit dem 31. Juli 1941.
Die Einlöse können schon von heute ab gegen Empfangsbekundung zur Prüfung und Überfönd werden. Die Vergütung des Gegenwertes erfolgt dann bei Rückgabe auf dem uns anzuwendenden Heberzettelbogen.
Nichtanrufer von der vorhergehenden Verlosung Reihe 3: Buchst. D zu je RM. 500,— Nr. 715, Buchst. E zu je RM. 100,— Nr. 634;
Reihe 5: keine.
Mannheim, den 28. Juni 1941.
Badische Kommunale Landesbank
— Girozentrale —
Öffentliche Bank- und Wandbriefzentrale.

Die Stromlose 36450
DAUERWELLE
ermöglicht jede Friseur. Keine Hitzebelastung.
Salon SCHMITT
KARLSRUHE, Lammerstr. Nähe Café Bauer, Tel. 4588

Wandbriefreihen
1. 4% % (7%) Gold-Sparkausweis-Wandbriefe Reihe 3 (9. Ziehungsrate zum 1. 8. 41 über insgesamt RM. 74.600,—
Buchstabe A zu je RM. 5000,— Nr. 78, 87, 178, 207, 267, 289, 335, 734, 689, 709, 857, 971, 1006, 1001, 1120, 1190, 1247, 1312, 1325, 1463, 1501, 1505, 1669, 1782, 1823, 1849, 1885, 1935, 1992, 2000, 2014, 2145, 2193, 2217, 274, 331, 369, 490, 529, 665, 755, 765, 821, 868, 968, 1000, 1050, 1070, 1089, 1109, 130, 154, 177, 232, 285, 415, 510, 584, 650, 689, 770, 799, 807, 914, 932, 1018, 1064, 1180, 1224, 1241, 1264, 1404.
2. 4% % Reichsmark-Sparkausweis-Wandbriefe Reihe 3 (9. Ziehungsrate zum 1. 8. 41 über insgesamt RM. 59.600,—
Buchstabe A zu je RM. 5000,— Nr. 18, 108, 111, 292, 325, 385, 472, 569, 579, 606, 643, 662, 674, 681, 694, 748, 749, 1041, 1042, 1049, 1095, 1180, 1190, 1253, 1269, 1367, 1518, 1592, 1678, 1730, 1778, 1877, 1938, 1970, 1986, 1995, 2004, 2113, 2144, 2202, 2412, 254, 339, 348, 391, 393, 402, 442, 460, 469, 734, 748, 763, 777, 781, 814, 816, 880.
Die ausgesetzten Wandbriefe werden vom 1. August 1941 ab zum Nennwert gegen Rückgabe der Einlöse- und folgende sowie des Erneuerungsscheines bei den folgenden Stellen eingelöst:
an den Kassen unserer Anhalt in Mannheim, Karlsruhe, u. Freiburg i. Br., u. Straßburg i. G.
ferner bei der Deutschen Landesbankzentrale Berlin und bei der Deutschen Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — Berlin
bei der Nationalen Landesbank Zweigstelle Frankfurt a. M.
und bei sämtlichen örtlichen Girozentralen und Landesbanken sowie bei allen öffentlichen Sparkassen.
Einen fehlenden Wandbriefe werden bei der Auslosung in Höhe gebracht. Die Besichtigung der ausgesetzten Wandbriefe endet mit dem 31. Juli 1941.
Die Einlöse können schon von heute ab gegen Empfangsbekundung zur Prüfung und Überfönd werden. Die Vergütung des Gegenwertes erfolgt dann bei Rückgabe auf dem uns anzuwendenden Heberzettelbogen.
Nichtanrufer von der vorhergehenden Verlosung Reihe 3: Buchst. D zu je RM. 500,— Nr. 715, Buchst. E zu je RM. 100,— Nr. 634;
Reihe 5: keine.
Mannheim, den 28. Juni 1941.
Badische Kommunale Landesbank
— Girozentrale —
Öffentliche Bank- und Wandbriefzentrale.

Zu verkaufen
Wandmange
gut erhalten, zu verkaufen. (12081)
R. Weigand, Dachs u. Gertrüd.
R. Weigand, Dachs u. Gertrüd.
R. Weigand, Dachs u. Gertrüd.

Zu verkaufen
Wandmange
gut erhalten, zu verkaufen. (12081)
R. Weigand, Dachs u. Gertrüd.
R. Weigand, Dachs u. Gertrüd.
R. Weigand, Dachs u. Gertrüd.

Zu verkaufen
Wandmange
gut erhalten, zu verkaufen. (12081)
R. Weigand, Dachs u. Gertrüd.
R. Weigand, Dachs u. Gertrüd.
R. Weigand, Dachs u. Gertrüd.

Elegante
Damenkleider
In Wolle und Seide
erstklassige Wiener
Modelle / Auch Jersey-
Kostüme, Blusen, Röcke
Kinder-Pullover, Westen
„Hannori“ Strick- u. Jersey-Moden
Hans Schmitt · Südenstr. 19
KARLSRUHE (Straßenbahnhaltestelle Langemarckplatz)

Elegante
Damenkleider
In Wolle und Seide
erstklassige Wiener
Modelle / Auch Jersey-
Kostüme, Blusen, Röcke
Kinder-Pullover, Westen
„Hannori“ Strick- u. Jersey-Moden
Hans Schmitt · Südenstr. 19
KARLSRUHE (Straßenbahnhaltestelle Langemarckplatz)

Ab heute Mittwoch
(nur wenige Tage)

DIE KRONZEUGIN

SYBILLE SCHMITZ
URSULA GRABLEY
SABINE PETERS
IVAN PETROVICH
RUDOLF PLATTE

Ein künstlerisch gefalteter Kriminalfilm, der schon durch die Namen seiner Hauptdarsteller ein ungewöhnliches und großes Erlebnis erwarten läßt

Die aktuelle Wochenschau
u. a. Bilder vom russischen Kriegsschauplatz
Beginn: 4.00 6.00 8.10 Uhr
Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen

PALI

Mod. Schmuck u. Armbanduhren

TRAURINGE
in Gold und goldplattiert, moderne Form in glatt u. facetiert

Granatschmuck
Kolliers, Manschetten-Knöpfe

Ankauf von Altgold, Silber und Doublé
G. B. A. 41/8121

O. Hiller
Uhrmachermeister & Juwelier
Waldstraße 24 — Telefon 3729

Schreibpulte
mit Feder, einfache u. doppelseitige, zu verkaufen. (41519)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Schreibmaschine
gebrauchte, erhaltene, sofort zu verkaufen.
Angebote unter M 41868 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Daunendecken
mit 4 Kissen in verschiedenen Farben, zu verkaufen. (12095)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Holzbeistelle
mit 2 Stühlen, zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Serrenuhr
Doppeldecker, zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Schreibmasch.
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Gebrauchte Möbel
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

1 Druckheftel
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Alter Schmuck bringt Geld!
Kaufe Altgold, Silber u. Doublé
Uhrmacher G. Reinhold Sohn
Inh. Ehrliche Koch
Karlsruhe a. Rh., Kaiserstraße 163
Postcheckkonto 8670 Gen. B. C. 33544

Möbelhaus
Chr. Sitzler
Kaiserstraße 138 :: Telefon 6493

Für Qualität und Leistungsfähigkeit bekannt!

30 JAHRE

Möbelhaus
Chr. Sitzler
Kaiserstraße 138 :: Telefon 6493

Für Qualität und Leistungsfähigkeit bekannt!

Nur noch heute und morgen!
Keine weitere Verlängerung!
Der Weg ins Freie
Jugendl. nicht zugell! 4.00, 6.00, 8.10 Uhr
Die neueste Wochenschau: Der Kampf im Osten

RHEINGOLD
LICHTSIELE-KNE-MUMBLURG

SCHAUBURG
FILM-LEATER-MARIENSTR.-NR. 3

Täglich: 20 Uhr
Außerdem: **Mittwoch**
(Hausfrauen - Nachmittag)
und Sonntag nachmittags 16 Uhr
das sehenswerte
Großstadt-Programm
REGINA
Varieté-Kabarett, Königin-Bar
Karlsruhe, Hobeistr. 21, Telef. 606

Soalbrennen, Magenbräuk, Krebshais, Weckel

Reha-Salz
PULVERFORM 100 g, TABLETTEN 100
ALLEN HEIST WALTER BUNNER KOLBERGER-STRASSE
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien.

8 mm
Schmalfilmprojektor
zu kaufen gesucht.
Angebote unter M 41868 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wellblechhalle Holzbaracke
Je ca. 100-120 qm Fläche, in gut erh. Zustande zu kaufen gesucht.
Angebote unter M 41409 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Obstweine, Säfte und Orangend.
Ankauf von
Alt-Gold
Zahngold
Silber
Münzen
Brillanten
Double
zu Höchstpreisen.
KARL JOCK
Juwelier und Uhrmachermeister
Kaiserstraße 177, Kho. A 47/1027

1 Kalbin
hochtragend, hat angehen
Lambweilstraße 10
Kaiserstr. 10
bei R. Weigand.

Gute Ausb. u. Fabrikat
mit 14 Tage altem
Kaffee, zu verkaufen.
K. Weigand, Dachs u. Gertrüd.

zur Miete frei
ca. 1000 m montiertes
80 mm hoch.
neue Schienen
65-100 mm hoch, feste u. weiche
fertig, gegen Kennziffer
Sorten lieferbar.
Beidbahnfabrik
Bredendach & Co.
Mannheim-Neckarau
Telefon 45120-21

Sekel u. Weinflaschen
Ankauf von
Alt-Gold
Zahngold
Silber
Münzen
Brillanten
Double
zu Höchstpreisen.
KARL JOCK
Juwelier und Uhrmachermeister
Kaiserstraße 177, Kho. A 47/1027

Tausch!
Wollstoffe, Seidenstoffe, Stoffe, zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Verloren
Brieftasche, zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

1 Gasberd
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Tourenstiefel
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Beamtinwitwe
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Gummimantel
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Autoreifen
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Wagen-Biane
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Wagen-Biane
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

100 qm Lagerraum
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Wagen-Biane
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

100 qm Lagerraum
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Wagen-Biane
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

100 qm Lagerraum
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Wagen-Biane
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

100 qm Lagerraum
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

UFA
Der große Erfolg
Lachen von Anfang
bis Ende
Liebe ist zollfrei
Beginn: 4.00, 5.30
8.00 Uhr
Ein Wien-Film der
Bavaria.

Letzte Tage
Marika Röck
in dem Revue-Film
der Ufa
Hallo Janine
Johannes Heesters
Karl Goddin
Hedy Kahl

Praxis wieder aufgenommen
Fritz Becker
Hellpraktiker
Sprechstunden: Montag u. Donnerstag 15-18 Uhr. (13027)
Karlsruhe Waldhornstraße 29

Sämtliche
Oedens-Artikel
NSDAP-Dienstauszeichnungen
B. MÜLLER
Diplome und Vereinsartikel
Karlsruhe, Kaiserstraße 154

zur Miete frei
ca. 1000 m montiertes
80 mm hoch.
neue Schienen
65-100 mm hoch, feste u. weiche
fertig, gegen Kennziffer
Sorten lieferbar.
Beidbahnfabrik
Bredendach & Co.
Mannheim-Neckarau
Telefon 45120-21

Sekel u. Weinflaschen
Ankauf von
Alt-Gold
Zahngold
Silber
Münzen
Brillanten
Double
zu Höchstpreisen.
KARL JOCK
Juwelier und Uhrmachermeister
Kaiserstraße 177, Kho. A 47/1027

Tausch!
Wollstoffe, Seidenstoffe, Stoffe, zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Verloren
Brieftasche, zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

1 Gasberd
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Tourenstiefel
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Beamtinwitwe
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Gummimantel
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Autoreifen
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Wagen-Biane
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Wagen-Biane
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

100 qm Lagerraum
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Wagen-Biane
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

100 qm Lagerraum
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Wagen-Biane
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

100 qm Lagerraum
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Wagen-Biane
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

100 qm Lagerraum
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Wagen-Biane
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

100 qm Lagerraum
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Wagen-Biane
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

100 qm Lagerraum
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

Wagen-Biane
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.

100 qm Lagerraum
zu verkaufen. (12092)
Wolff-Kunze, Weingartenhandlung, Mannheim.